



Mehr Personal

& TVöD für Alle!

Start der Berliner Krankenhausbewegung!

Über 650 Beschäftigte von Charité, Vivantes und den Töchtern starten die Krankenhausbewegung.

Gebraucht, beklatscht, aber bestimmt nicht weiter so! Mit zwei Videokonferenzen haben hunderte Kolleg*innen die Berliner Krankenhausbewegung gestartet. Das Ziel ist ein Tarifvertrag Entlastung, der eine bessere Ausbildungsqualität und eine verbindliche Personalbesetzung (Pflegekraft pro Patient) für alle Stationen und Bereiche festschreibt. Bei Unterschreitung der Besetzung soll es Sanktionen und einen Belastungsausgleich geben.

Nach wie vor gibt es in der Reinigung, im Labor, im Patiententransport und vielen weiteren Bereichen Beschäftigte ‚zweiter Klasse‘, die endlich faire Löhne und bessere Arbeitsbedingungen fordern: TVöD für alle! Dieses Jahr könnt ihr diese Forderungen gemeinsam durchsetzen, indem ihr euch zusammenschließt und die Politik und die Klinikleitungen vor den Wahlen am 26.9. vor die Entscheidung stellt. Wann, wenn nicht jetzt?



„Mir geht es nicht nur um bessere Arbeitsbedingungen, sondern vor allem um Zeit für gute Pflege. Deshalb lasst uns gemeinsam für eine gute Gesundheitsversorgung kämpfen, die den Menschen im Blick hat und nicht nur Profite.“

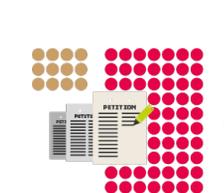
Paula Schenkenberger (Intensivpflegekraft, Vivantes Neukölln)

„Unsere Arbeitsbedingungen können nur wir selbst verbessern, wenn jetzt eine Mehrheit bei ver.di mitmacht. Dann können wir 2021 zum Entscheidungsjahr über die Berliner Gesundheitsversorgung machen.“

David Wetzel (Pflegekraft, Charité CBF, Station 1)



Euer Weg zum Tarifvertrag



Die Mehrheit steht hinter den Forderungen.



Ultimatum an Klinikleitungen und Politik stellen.



Zusammenstehen für mehr Personal und TVöD für alle.



Forderungen vor den Wahlen durchsetzen.

Tarifvertrag Entlastung

Was wurde an anderen Kliniken erreicht?

Inzwischen haben Beschäftigte in knapp 20 Kliniken bundesweit **Tarifverträge Entlastung durchgesetzt**, indem sie dafür aktiv wurden und sich bei ver.di zusammengeschlossen haben. An der Unimedizin Mainz, der Uniklinik Jena und den Unikliniken Schleswig-Holstein wurden unter anderem **folgende Regelungen** durchgesetzt:

Verbindliche Personalbesetzungen für alle Bereiche

Für jeden Bereich/jede Station stellten Teams ihre **schichtgenaue Forderung zur Personalbesetzung** auf. Diese wurden mit der Klinikleitung verhandelt und im Tarifvertrag festgeschrieben. Je stärker sich ein Team zusammenschließt und beteiligt, desto besser das Ergebnis.



Belastungsausgleich bei Unterbesetzung



Eine Unterschreitung der verhandelten Besetzung wird automatisch im Dienstprogramm erfasst. Alle, die in Unterbesetzung gearbeitet haben, **erhalten einen Belastungsausgleich in Freizeit oder Geld**. An der Uniklinik Jena erhalten die Beschäftigten für sechs Schichten in Unterbesetzung einen zusätzlichen freien Tag.

Druck auf Klinikleitung steigt: Mehr Personal oder Betten/OP-Säle sperren

Durch den Belastungsausgleich steigt der Druck auf die Klinikleitung **zusätzliches Personal einzustellen oder sogar Betten bzw. OP-Säle zu sperren**, wenn nicht genug Personal da ist.



„Nach einem Jahr Tarifvertrag habe ich wieder ein Leben nach der Klinik. Denn es ist ein Unterschied, ob ich 9 Patientinnen und Patienten betreue, oder wie früher 13 bis 19. Ich habe wieder Zeit für ein Gespräch mit ihnen, ich kann wieder pflegen, wie ich es gelernt habe und ich hetze nicht mehr von einem Zimmer zum anderen.“

Ellen Ost (Pflegerkraft, Uniklinikum Jena)

